

ARBEITSTITEL:

DIE QUELL-OBJEKTE EINER THEORIE. EINE REKONSTRUKTION DER PSYCHOANALYSE JEAN LAPLANCHES ALS VERDRÄNGUNGSGESCHICHTE.

VON HENNING LAMPE

In meinem Dissertationsprojekt möchte ich die Axiome des französischen Psychoanalytikers Jean Laplanche als Ausgangspunkt nehmen, um zu zeigen, wie man die Einsichten der Freud'schen Psychoanalyse rund um die Verdrängung und die Wiederkehr des Verdrängten auf die psychoanalytische Theoriebildung selbst anwenden kann. Dafür soll Laplanches Theorie hinsichtlich ihrer ideengeschichtlichen Genese befragt werden. Hierbei geht es mir nicht nur um eine werkimmanente Kritik Laplanches, sondern vor allem um die Rekonstruktion der stillschweigenden Voraussetzungen seines Denkens. Es soll dann versucht werden, Laplanches Theorie dort zum Sprechen zu bringen, wo sie stumm bleibt, solange man sie nicht mit diesen Voraussetzungen konfrontiert. Die zentrale Forschungsfrage, die im Rahmen meines Dissertationsprojektes diskutiert werden soll, ist: *Wird bei Laplanche auf theoretischer Ebene – trotz Übernahme des Triebbegriffs – die Konzeption des Menschen als Triebwesen verdrängt?*

Für dieses Vorhaben müssen zunächst theoriegeschichtliche Zusammenhänge emporgehoben werden, die in Laplanches Konzeptualisierungen zwar oft verloren gehen, aber in Form von Begriffen und Konzepten (u. a. von Aristoteles, Parmenides und Hölderlin) doch darauf drängen, gehört zu werden. Dort, wo sich rekonstruieren lässt, dass Laplanche ausgehend von diesen entlehnten Begriffen und Konzepten eigene Theoreme entwickelt, oder sie nutzt, um seine zentralen Begriffe zu erläutern, möchte ich erstere genauer untersuchen. In verdichteter Form lässt sich mein Erkenntnisinteresse in zwei weiteren Forschungsfragen reformulieren: *Lassen sich in den Konzepten, die Laplanche aufgreift, bereits Tendenzen zur Verdrängung des Triebwesens Mensch finden, die in Laplanches Theorie in entstellter Form weiterleben?* Und daran anknüpfend: *Versucht Laplanche Spannungen, die von unerledigten Konflikten innerhalb der Theoriegeschichte ausgehen, mit seinen Antworten zu besänftigen?*

Zu dieser Herangehensweise inspirierten mich vor allem die inzwischen teilweise verschriftlichten Vorlesungen des Religionsphilosophen Klaus Heinrich, der in seinen Analysen versuchte, das Verdrängte in verschiedenen philosophischen Theorien sichtbar zu machen. Er zeigt ihre teils kultischen Ursprünge auf und reflektiert auf die historisch-materialistischen Bedingungen ihrer Genese. So gelingt es ihm, Theoriegeschichte als Konfliktgeschichte zu begreifen. Eben eine solche Konfliktgeschichte versuche ich in meiner Rekonstruktion der psychoanalytischen Theorie Laplanches sichtbar zu machen.